

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109

Telephon 136-80 — Postkassenkonto 63-508

Katowick, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Amerikanische Flugzeuge für Madrid.

Die Lizenz für die Lieferung an die spanische Regierung erteilt.

Washington, 29. Dezember. Das Staatsdepartement in Washington hat gestern die Lizenz für die Ausfuhr von Flugzeugen und Flugzeugmotoren für die Madrider Regierung in Spanien im Betrage von 2 777 000 Dollar erteilt. Dieser Lizenz zufolge werden aus den Vereinigten Staaten für die Regierung in Balencia geschickt werden: 68 Flugzeuge, 411 Motoren sowie Ersatzteile für 150 Flugzeuge amerikanischer Herkunft, die sich schon in Spanien befinden.

Beamte des Staatsdepartements erklärten Pressevertretern, daß das gegenwärtig verpflichtende Neutralitätsgesetz sich nicht auf Bürgerkriege beziehe.

Wird die Ausfuhr doch noch verhindert?

Washington, 29. Dezember. Der Vorsitzende der Außenkommission des Kongresses, Senator Pittman, hat erklärt, daß die Ausfuhr von Flugzeugen nach Spanien seiner Meinung nach eine Verletzung des Geistes des Neutralitätsgesetzes bedeuten würde. Pittman kündigte gleichzeitig die Einbringung eines Gesetzesantrags an, wonach jegliche Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Spanien verboten werden soll. Er äußerte hierbei die Meinung, daß die von der spanischen Regierung gelieferten Flugzeuge Amerika wohl gar nicht verlassen werden.

Roosevelt will selbst entscheiden.

New York, 29. Dezember. Präsident Roosevelt erklärte Pressevertretern, er sei Anhänger eines solchen

Gesetzes, das dem Präsident die Entscheidung über die Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Ländern, in welchen ein Bürgerkrieg im Gange sei, vorbehalten.

Englische Vorbehalte.

London, 29. Dezember. Die Nachricht, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten die Genehmigung für die Ausfuhr von Flugzeugen und Flugzeugmaterial für die spanische Regierung erteilt hat, hat in London Unzufriedenheit hervorgerufen. Dieser Entschluß der amerikanischen Regierung wird als deutliche Verletzung des von 27 europäischen Staaten bezogenen Grundgesetzes des Waffenausfuhrverbots nach Spanien angesehen. Zwar sei Amerika diesem Abkommen nicht beigetreten, doch habe es sich diesem bisher stillschweigend gefügt. In London hat man vor allem Bedenken, daß die Entscheidung der amerikanischen Regierung von manchen Staaten als Vorwand für den Bruch mit dem Grundgesetz der Nichteinmischung genommen werden kann.

London, 29. Dezember. Die britische Regierung hat heute den Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in London von ihrer Demarche in den Hauptstädten Deutschlands, Italiens, Russlands und Portugals in Sachen des Ausreiseverbotes für Freiwillige nach Spanien in Kenntnis gesetzt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch offiziell die Frage gestellt, ob die Regierung der Vereinigten Staaten nicht die Absicht habe, das Neutralitätsgesetz in dem Sinne abzuändern, daß dieses auch auf Bürgerkriege ausgedehnt werde.

Die Welt starrt in Waffen.

Die sieben Großmächte der Welt geben gegenwärtig für die Rüstungen das Fünffache von dem aus, was sie 1934 ausgaben. Die Gesamtsumme der Rüstungsausgaben von Großbritannien, Frankreich, Amerika, Deutschland, Italien, Japan und Rußland belieferte sich 1931 auf 442 Millionen Pfund Sterling (11 Milliarden 492 Millionen Floty), 1931 auf 563 Millionen Pfund und heute auf 2290 Millionen Pfund (etwa 60 Milliarden Floty).

Diese Zahlen sind so exakt, als es angängig ist. Denn man muß bedenken, daß Deutschland, Italien und Japan die Angaben darüber nicht der Öffentlichkeit unterbreiten.

An der Spitze der militärischen Ausgaben marschieren Deutschland mit 95 Millionen Pfund im Jahre 1934, 42 Millionen im Jahre 1931 und 940 Millionen im Jahre 1936. Rußland hat 1914 92 Millionen Pfund ausgegeben, 1931 waren es 134 Millionen und im kommenden Jahre sollen es 185 Millionen Pfund sein. Die Ausgaben Großbritanniens beliefen sich 1914 auf 72 Millionen Pfund, 1931 auf 92 Millionen und 1936 auf 161 Millionen Pfund. Italien verbrauchte im laufenden Jahre 150 Millionen Pfund gegenüber nur 37 Millionen im Jahre 1914. Japan, das 1914 nur 19 Millionen Pfund aufwandte, hat diesen Betrag jetzt bis auf 60 Millionen gesteigert.

Im Lichte dieser Zahlen könnte Japan fast als ein pazifistisches Land erscheinen. Jedoch muß man den äußerst niedrigen Lebensstandard des japanischen Volkes und das Lohnniveau im Lande der aufgehenden Sonne berücksichtigen. Wesentlich anschaulicher ist im Falle Japan die Tatsache, daß die Rüstungsausgaben 46 Prozent des Gesamtbudgets ausmachen.

Vergleicht man weiterhin die Zahlen, so erkennt man ohne weiteres die Ueber-Aufrüstung von Seiten Deutschlands, im Vergleich zu der die russischen Ausgaben relativ minimal sind, besonders wenn man die ungeheure Länge der Grenzen in Betracht zieht, die die Sowjetunion im Ernstfall zu verteidigen haben würde.

Pro Tag geben die sieben Großmächte der Welt 6,5 Millionen Pfund = 169 Millionen Floty aus, in der Minute 4400 Pfund = 114 400 Floty. Während der Zeit also, die Sie brauchen, um diesen Artikel zu lesen, werden diese Staaten über 600 000 Floty für ihre Rüstungen ausgegeben haben, und das 20 Jahre nach dem Ende des Krieges, von dem es einmal hieß, daß er der letzte sein sollte.

Japan baut Riesenflotte.

London, 29. Dezember. Wie „Daily Telegraph“ meldet, wird das neue japanische Flottenbauprogramm — das größte seit 1921 — einen Kostenaufwand von 60 Millionen Pfund erfordern. Es umfasse eine Reihe von Schlachtschiffen, wahrscheinlich in der Größe von 35 000 Tonnen, ferner Flugzeugmutterschiffe, Kreuzer, Torpedoboote, U-Boote und eine Reihe von Hilfschiffen. Das Programm soll innerhalb der nächsten fünf Jahre durchgeführt werden. Ferner sei eine beträchtliche Erweiterung der japanischen Marineluftwaffe vorgesehen.

Was geht bei den Danziger Nazis vor?

Fortdauernde Verhaftungen in der SA.

Danzig, 29. Dezember. Seit einigen Tagen dauern Verhaftungen unter den Danziger SA-Leuten an. Auch gestern wurde wieder eine große Zahl in Haft genommen. Die Verhaftungen unter der SA in Danzig gehen bereits in die Hunderte.

Auch wurde vor einigen Tagen der Schriftleiter des Danziger Naziorgans „Der Vorposten“, Dr. Walter, verhaftet, nachdem in den Räumlichkeiten dieses Blattes eine Durchsuchung stattfand.

Deutschlands aktive Intervention im Spanischen Bürgerkrieg.

Die Bemühungen Englands und Frankreichs sind zur Zeit auf eine Konvention betreffend die Verhinderung der Entsendung weiterer sogenannter Freiwilligen-Transporte nach Spanien gerichtet. Die Hoffnungen, die seitens dieser beiden Regierungen gehegt wurden, werden durch die Haltung der deutschen Reichsregierung gänzlich gemacht werden, denn, wie der Einstellung maßgebender politischer Kreise zu entnehmen ist, wird die Hitler-Regierung sich nicht von einer aktiven Intervention in Spanien abbringen lassen.

Die englischen Zeitungen betonen, daß ein energisches Verhalten seitens der beiden westlichen Demokratien Deutschland von seiner aktiven Intervention in Spanien abbringen könnte. Die „Times“ schreiben, die deutsche Regierung könnte in diesem Augenblick kein Interesse daran haben, einen großen Teil ihrer finanziellen Hilfskräfte für die Unterhaltung von Truppen in einem fremden Lande auszugeben.

Der Pariser „Deuivre“ teilt mit, daß Deutschland, solange es seine Stellung gegenüber den spanischen Ereignissen noch nicht endgültig formuliert hat, dieses Land als ein Experimentierfeld für seine neuen Waffen ausbeute. In Berlin seien die verantwortlichen Kreise nervös über die antideutsche Stimmung in Spanien. Die aus Spanien in Berlin eintreffenden Berichte sprechen sogar von einer solchen Stimmung bei den Offizieren des Generals Franco. Diese Offiziere hätten sich eindeutig in antideutschem Sinne geäußert und die Notwendigkeit

betont, daß man in einem heiligen Kriege Spanien von den Deutschen reinigen müsse. Die Deutschen würden als Eindringlinge bezeichnet, die Madrid bombardieren, weil es nicht ihre Hauptstadt sei.

Ausländische Kräfte im Spanientamb.

Die Londoner „Time and Tide“ stellt fest: „Man kann nicht genaue Zahlen über die Stärke der Truppen, die die drei Großmächte in Spanien intervenieren lassen, erhalten. Aber Deutschland steht gewiß an erster Stelle. In bezug auf die Anzahl der Krieger und die Quantität des Kriegsmaterials, das nach Spanien geschickt wurde, steht Italien an zweiter und Rußland an dritter Stelle. Die Anzahl der Russen in Spanien ist gering, obwohl die Quantität des russischen Kriegsmaterials, insbesondere der Kampfwagen und Flugzeuge, beträchtlich ist und in der Verfeinerung des Widerstandes der Regierungstruppen eine entscheidende Rolle spielte. Die ersten Deutschen, die kamen, waren vornehmlich Brauherren, später kamen Mechaniker und technische Berater und einige reguläre Soldaten. Die jetzigen Ankommlinge sind deutsche reguläre Soldaten. Auf der Seite der Ausländischen stehen höchstwahrscheinlich 10 000 bis 15 000 Deutsche. Aber es wird immer zweifelhafter, ob die Ausländischen, sogar mit deutscher Hilfe, siegen können.“

In informierten Kreisen schätzt man die Zahl der deutschen Freiwilligen in Spanien auf zwei Divisionen. Es verläutet, daß weitere Transporte in gleicher Höhe begonnen hätten oder bevorstünden.

Papee verläßt Danzig.

Danzig, 29. Dezember. Der Danziger Senat gab heute für den scheidenden polnischen Generalkommissar in Danzig, Minister Papee, ein Abschiedsessen. Senatpräsident Greiser hielt eine Ansprache, in welcher er die Verdienste Papees um die Verständigung zwischen Danzig und Polen hervorhob.

Der neue polnische Generalkommissar Chodacki trifft Mittwoch früh in Danzig ein.

England und Frankreich ratifizieren den Flottenvertrag.

London, 29. Dezember. Wie Reuter berichtet, haben sich die britische und die französische Regierung geeinigt, den Flottenvertrag von 1936 durch das englische Parlament und die französische Kammer ratifizieren zu lassen. Das Abkommen ist bekanntlich bereits am 6. Mai 1936 von den Vereinigten Staaten ratifiziert worden. Die Verzögerung der Ratifizierung durch England und Frankreich wird darauf zurückgeführt, daß anfänglich beide Länder hofften, auch andere Staaten durch Abschluß zweiseitiger Verträge in das Abkommen hineinzubeziehen. Die Verhandlungen hierüber seien jedoch noch in der Schwebe. Es sei aber anzunehmen, daß es bei den englisch-italienischen Besprechungen gelingen werde, auch die Ratifizierung durch Italien zu sichern.

Einheitsfront in der belgischen Jugendbewegung.

Brüssel, 29. Dezember. Der Kongreß der sozialistischen Jungmannschaften hat nach dreitägigen Beratungen mit überwältigender Mehrheit beschlossen, sich mit den kommunistischen Jungmannschaften zu vereinigen. Beide Jugendverbände haben beschlossen, einen gemeinsamen Vorstand zu wählen, ihre Propaganda gemeinsam zu organisieren und gemeinsame Jugendorganisationen zu gründen.

Dieser Beschluß kann schwerwiegende Folgen haben, denn der Generalkongreß der Sozialistischen Partei Belgiens hat vor dem Kongreß der Jungmannschaften einen Beschluß gefaßt, in welchem die Jungmannschaften darauf aufmerksam gemacht wurden, daß die Partei kein Zwangsmitglied mit den kommunistischen Jungmannschaften gestalten, sondern es vorziehen würde, die sozialistischen Jungmannschaften aus der Partei auszuschließen.

Bergarbeiterstreik in Northire.

London, 29. Dezember. In den Kohlengruben in Brethworth (Northire) streiken 3000 Bergleute bereits seit sechs Wochen. Sie fordern eine Lohnerhöhung. Aus Sympathie zu ihnen haben sich nunmehr weitere 8000 Bergleute dem Streik angeschlossen, so daß sich am Montag 11 000 Bergarbeiter weigerten, in die Gruben einzufahren.

Irlands neue Verfassung.

Dublin, 29. Dezember. In einer Rundfunkansprache erklärte der Präsident des Irischen Freistaates de

Änderungen in der chinesischen Regierung

Tschangkaifschel zum Verbleiben auf seinem Posten aufgefordert.

Kauking, 29. Dezember. Marschall Tschungkai-schek hat dem Zentralausschuß der Kuomintang-Partei sein Austrittsgesuch eingereicht. Der Ausschuss hat das Gesuch abgelehnt und Tschangkaifschel zu allen seinen Ämtern wieder bestätigt.

Schanghai, 29. Dezember. In amtlichen chinesischen Regierungskreisen finden gegenwärtig Beratungen darüber statt, wie die durch die Revolte Tschangsuellange entstandene Verwirrung endgültig beigelegt werden kann. Es sind gewisse Änderungen in der Regierung vorgeesehen, die aber nicht vor Zusammentritt des

Zentralvollzugskomitees am 16. Februar erfolgen dürften.

Nach Meinung chinesischer Kreise ist die Autorität Tschangkaifschels durch den Zwischenfall in Sianju nur noch gestiegen. Auch der Umstand, daß die Mitglieder des Vollzugsausschusses Tschangkaifschel gebeten haben, auf seinem Posten zu verbleiben, wird als Beweis dafür angesehen, wiewohl großen Ansehens sich Tschangkaifschel weiterhin erfreut. Doch wird erklärt, daß Tschangkaifschel dennoch als Ministerpräsident zurücktreten werde, umso mehr, als auch sein Gesundheitszustand zu wünschen übrig läßt.

Valera, „daß auf politischem Gebiete nunmehr die Wünsche des Irischen Freistaates erfüllt seien. Im neuen Jahre werde Irland in der Lage sein, sich eine neue Verfassung zu geben.“

Ein Rebellenest ausgehoben.

Madrid, 29. Dezember. Aus einem Hause in Madrid, das unter dem Schutz der finnländischen Gesandtschaft steht, wurde auf vorübergehende Mitzuteile geschossen. Angesichts dessen wurde in dem Haus eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Es wurden mehrere Revolver, Gewehre, Munition und Uniformen der Aufständischen gefunden.

Deutscher Dampfer freigegeben.

Berlin, 29. Dezember. Der deutsche Dampfer „Palos“, der auf der Fahrt von Hamburg nach einem spanischen Hafen war, wurde vor einigen Tagen unweit Bilbao von spanischen Regierungskreuzern angehalten und nach Bilbao eingebracht. Nun wurde der Dampfer auf Verlangen des Kommandanten des deutschen Kreuzers „Königsberg“, der sich vor Bilbao befand, freigegeben. Jedoch wurde ein spanischer Staatsangehöriger, der sich an Bord des Dampfers befand, und ein Teil der Ladung zurückgehalten.

Wirtschaftsaufstieg der Ukraine.

Die führende Stellung in der Industrie der Sowjet-Ukraine nimmt die Schwerindustrie ein. Im Jahre 1913 wurden hier 22 800, im Jahre 1935 61 500 tausend Tonnen Kohle gefördert. Gußeisenproduktion in tausenden Tonnen 1913: 2876, 1935: 7623, Stahlproduktion in tausenden Tonnen 1913: 2441, 1935: 6012. — Leichtindustrie: Lederproduktion in tausenden Tonnen: 1913-14: 8450, 1935: 17 641. Landwirtschaft: Saatlfläche im Jahre 1913: 22,9 Mill. Hektar, 1936: 25,5 Mill. Hektar. In den Kolchojen wurden verwendet 64 120 Traktoren und 15 174 Combinemaschinen. Trotz der Witterungsschwierigkeiten war die Getreideernte das Jahre 1936 gegenüber dem Jahre 1935 um 20—25 Prozent besser.

Tragödie auf hoher See.

Norwegischer Dampfer mit 16 Mann gesunken.

Aus Stockholm wird gemeldet: Fischer fanden südlich von Strömstad in der Nähe der schwedischen Westküste Schiffstrümmer und Rettungsgürtel des norwegischen Dampfers „Vorma“. Der Dampfer war auf der Fahrt von England nach Sundswall in einen Sturm geraten und versunken. Er hatte eine Besatzung von 16 Mann an Bord gehabt.

Diplomatensohn von Banditen entführt.

Aus Newyork wird berichtet: Durch das Banditenwesen in Amerika, das besonders in immer wieder vorkommenden Entführungen zutage tritt, ist jetzt sogar die Familie eines ausländischen Diplomaten betroffen worden. Der Gesandte von Ecuador Alfaro erstattete im amerikanischen Staatssekretariat Anzeige, daß sein 15-jähriger Sohn Olmeda in der Weihnachtsnacht von drei bewaffneten Banditen entführt worden sei. Die Banditen verklebten den Jungen in einem Auto und raubten ihm Geld und Wertgegenstände. Sie zwangen ihn, Morphiumzigaretten zu rauchen und fragten ihn über seine Familie aus. Erst nach 5 Stunden wurde der Junge wieder von den Banditen freigelassen. Der Polizei ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Entführer des Diplomatensohnes ausfindig zu machen.

Eisenbahnen schwinden.

In Holland wird es in absehbarer Zeit keine Eisenbahn mehr geben. Einige Bahnstrecken sind bereits außer Betrieb gesetzt worden. Um so wichtiger wird der Omnibusverkehr. Im Norden Hollands ist der Autobus für den größten Teil der Bevölkerung das Verkehrsmittel geworden, mit dem man über Land fährt. Von einem Ausbau des Eisenbahnnetzes ist natürlich keine Rede mehr. Die Zukunft des holländischen Verkehrs ist zweifellos die Motorisierung. Daran sollten jene Stellen denken, die den Wettbewerb zwischen Eisenbahn und Auto zu regeln haben.

Die reiche Erbin.

Roman von Regina Verthold
(43. Fortsetzung)

„Ich habe dich heute abend im Theater beobachtet. Dieser Wilhelm Specht — Julia, ich will gegen den jungen Mann nichts sagen — er mag ein edler, frischer, an Leib und Seele gesunder Mensch sein, gewiß! Er hat es ja auch bewiesen durch seine mutige Rettungstat, durch die er sich unser aller Dankbarkeit verdient hat. Julia, er paßt aber doch nicht für dich! Glaube es mir! Ich habe Erfahrung genug, um das zu erkennen!“

„Vielleicht irrst du dich doch“, entgegnete Julia, peinlich berührt, daß der Onkel so ihre eigenen geheimsten Gedanken und Empfindungen aussprach. „Der junge Mann hat in der kurzen Zeit schon so viel gelernt, ist um so vieles reicher an innerem Erkennen geworden, daß ich, wenn ich ihn noch ein oder zwei Jahre weiterstudieren lasse, die besten Hoffnungen für ihn hege.“

„Für ihn ja!“ unterbrach sie der Regierungsrat, „hier handelt es sich jedoch um dich, um dich allein! Laß ihn doch studieren, wenn es dir Spaß macht. Du kannst dir ja bei deinem Vermögen solche Liebhabereien gönnen, bist ja auch eine großherzige Natur, wie es dein alter Onkel und dein junger Vetter dankbar erfahren haben.“

„Oh, Schweige davon!“ lachte sie. „Wir sollen einander helfen, das ist Pflicht. Aber sprich weiter, lieber Onkel! Warum glaubst du, daß ich mit Wilhelm nicht glücklich werden kann?“

„Weil du eine zu komplizierte Natur bist, Julia, um für die Dauer an dem schlichten Wesen dieses Naturkürschers Genüge zu finden. Sein Zauber war die Natürlichkeit. Du lernst ihn draußen in der Natur ken-

nen; dort paßt er hinein, als wäre er ein Stück von ihr. Hier in der Großstadtluft ist dieser Zauber zuerst von ihm abgefallen. Er ist ein hübscher, leidlich gebildeter Mensch, mit dessen Innenleben du in vier Wochen jetztig bist, weil seine geistige Entwicklung begrenzt ist.“

„Du sprichst das so sicher aus“, sagte Julia nach kurzer Pause, „ich aber bin der Meinung, daß ich ihn empfehlen werde zu geistiger Höhe. Uebrigens“, setzte sie mit kühl abweisendem Blick hinzu, „bin ich bereits gebunden und muß mich mit meiner Wahl abfinden, sei sie nun glücklich oder nicht.“

Der Regierungsrat schüttelte betrübt den Kopf.

„Du bist noch nicht verheiratet, Kind, und man löst Ehen, geschweige denn eine Verlobung, die noch gar nicht öffentlich bekannt ist, auf. Aber dazu gehört der Wille, die Ueberzeugung, und die scheintst du noch nicht zu haben. Oh, Julia, ich spreche ja aus Erfahrung, und meine Liebe und Dankbarkeit zu dir läßt mich dringlicher sein, als es dir vielleicht recht ist: Gehe noch einmal mit dir zu Rute! Eine verhehlte Wahl ist eine Kette, die man sich selbst geschnitten hat und die man dann mit-schleppen muß, die schwerer und immer schwerer wird.“

Julia wandte sich ab; ihr waren die Augen feucht geworden. Sie reichte dem Onkel nur die Hand hin und sagte leise, als der Wagen hielt:

„Lieber Onkel, ich danke dir!“

Der Winter war vorüber. Im Hause des Professors Marius rüstete man zum Hochzeitsfest. Stürme waren dem vorangegangen. Frau Marius war erstaunt und erschüttert, als Elly an jenem stürmischen Abend heimkehrte, noch leise an der Mutter Bett gekommen war und ihr unter Tränen und Stammeln, unter Lachen und Schluchzen die Ereignisse des Abends berichtete.

„Das konntest du mir antun, mein einziges Kind, du?“ hatte die Mutter, vor Schreck erblaßt, hervorgeflohen. Aber Elly hatte sie umarmt und gelüßt.

„Mutti! Geliebteste! Ich wußte ja nicht, was ich tat! Oh, verzeihe mir! Ich schäme mich ja so sehr! — Aber nun ist alles gut, geht, Mutti? Du bist mir nicht böse, und du wirst auch meinem Egon lieb entgegenkommen?“

Frau Marius schaute ihr liebliches Töchterchen an. Sie schauderte. In das kalte, schwarze Wasser war sie gesprungen in dem blinden Drang verhehlter Liebe! Und wäre nicht jener mutige Retter gewesen — o Gott, sie konnte den Jammer nicht ausdenken! Schnell erhob sie sich.

„Komm, Liebling! Es wird noch alles gut! Schlaf nur, schlaf!“

Sie nahm ihr Kind bei der Hand und brachte es zu Bett und sah noch lange so da, die Hand des Mädchens in der ihren, bis der Tochter Atemzüge gleichmäßig und ruhig klangen. Dann erhob sie sich, trat an das Fenster und weinte leise vor sich hin. Erst als der Morgen graute, suchte die erschütterte Frau ihr Lager auf.

Und am anderen Tage war Egon gekommen, nicht so siegesicher wie sonst, o nein! Auch ihn hatte der ehte Abend bis ins Innerste aufgerüttelt; er hatte sich gelobt ein anderer Mensch zu werden.

Es hatte am Morgen eine erregte Aussprache an Familientisch gegeben, bei der er seine guten Vorzüge gleich in die Tat umsetzen und sich männlich fest und klar zeigen konnte. Frau von Breebe hatte getobt und gebroht, wenn ihr Sohn nicht die Torheit vom gestrigen Abend rückgängig mache, würde sie sich von ihm loslösen; denn mit so einem bettelhaften Geschnitz aus niedriger Ebene wolle sie nichts zu tun haben.

Fortsetzung folgt.

Lodzzer Tageschronik.

Von der Streifront.

Wie berichtet, stehen die Arbeiter der Fabrik von B. Czarnolewski, Cegielniana 66, seit vor den Feiertagen im Okkupationsstreik, weil die Fabrikleitung das Lohnabkommen nicht einhält. Der Arbeitsinspektor hat in Sachen dieses Konflikts für den 4. Januar eine Konferenz angelegt. Der Streik geht weiter.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen des Konflikts in der Firma „Zew“, Pojezierzka 5, statt. Die Arbeiter dieser Fabrik forderten Regelung der Löhne und der Arbeitszeit. Die Firmenleitung erklärte sich nun bereit, den Arbeitern den Lohnunterschied nachzuzahlen. In Sachen der anderen Forderungen der Arbeiter sollen in der nächsten Woche Verhandlungen zwischen der Fabrikleitung und dem Arbeiterverband geführt werden.

Gestern sollte im Arbeitsinspektorat auch eine Konferenz in Sachen des Konflikts in der Firma P i a s k o w s k i, Pomorzka 103, stattfinden, wo der Streik um die Entlassung einiger Arbeiter geht. Die Fabrikleitung entsandte jedoch zur gestrigen Konferenz keinen Vertreter, sondern richtete an den Inspektor ein Schreiben, in welchem sie mitteilt, daß die Fabrik in zwei Wochen wieder in Betrieb gesetzt wird und alle Arbeiter wieder Anstellung erhalten werden.

In der Fabrik von Gutman, Cegielniana 76, stehen 50 Arbeiter im Okkupationsstreik, weil die Fabrikleitung einen alten Arbeiter dieser Fabrik nicht mehr aufnehmen will. Der Arbeitsinspektor, an den sich die Arbeiter um Intervention wandten, berief für gestern eine Konferenz ein. Die Vertreter der Fabrikleitung weigerten sich jedoch auch weiterhin, den betreffenden Arbeiter wieder anzustellen, so daß die Konferenz ergebnislos abgebrochen wurde. Der Streik geht angesichts dessen weiter.

In der Fabrik von Margulies und Wolman, Poludniowa 69, ist es wegen Herabsetzung der Löhne zu einem Konflikt gekommen. Der Arbeitsinspektor hat in Sachen dieses Konflikts für den 4. Januar eine Konferenz angelegt.

Die Saisonarbeiter des Lodzzer Kreises erhalten Sondersteuer zurück.

Die Bemühungen der Saisonarbeiter des Lodzzer Kreises, ihnen ebenso wie den Lodzzer Saisonarbeitern die in den Sommermonaten in Abzug gebrachte Sondersteuer zurückzuerhalten, sind von Erfolg gekrönt worden. Die Sondersteuer wird ihnen, beginnend vom 1. Januar, zurückgezahlt werden.

Änderung des Fernsprechtarifs.

Das Lodzzer Telephon- und Telegraphenamnt gibt bekannt, daß vom 1. Januar 1937 der Tarif für Ferngespräche geändert wird, und zwar: Für die Nachstrunden von 24 bis 6 Uhr wird ein besonderer Tarif eingeführt, der für ein Dreiminutengespräch betragen wird: bei einer Entfernung bis 10 Km. — 15 Groschen, bis 15 Km. — 20 Groschen, bis 20 Km. — 25 Groschen, bis 25 Km. — 30 Groschen, bis 30 Km. — 40 Groschen, bis 40 Km. — 50 Groschen, bis 50 Km. — 60 Groschen, bis 60 Km. — 70 Groschen, bis 70 Km. — 80 Groschen, bis 80 Km. — 90 Groschen, bis 90 Km. — 1,20 und bis 100 Km. — 2 Zloty. Dagegen wurde die Zeit des sogenannten schwachen Telefonverkehrs, während welcher ein Vergünstigungstarif verpfichtet, beschränkt und dauert jetzt von 10 bis 24 und von 6 bis 8 Uhr; der bisherige Tarif für diese Gespräche ist beibehalten worden.

Die Freiseurgeschäfte am Silvesterabend.

Die Stadtstaroste hat den Freiseurgeschäften gestattet, den Betrieb am Silvesterabend bis 22 Uhr aufrechtzuerhalten.

Ein unvorsichtiger Schütze.

Am ersten Weihnachtstagsfest wurden in der Abramowkistrasse zwei Personen, und zwar der 32jährige Wladyslaw Stefanial, wohnhaft Abramowkistrasse 33, und der 29jährige Franciszek Kujba, Narutowiczstrasse Nr. 64, durch einen unbekanntem Schützen verletzt. Die beiden Verletzten mußten in ein Krankenhaus geschafft werden, wo sie jetzt noch sind. Die polizeiliche Untersuchung führte jetzt zur Festnahme des Täters, der sich als der Kraftwagenführer Josef Kojewski, wohnhaft Abramowkistrasse 36, erwies. Kojewski kehrte betrunken nach Hause zurück und feuerte mehrere Freudenschüsse aus dem Revolver ab, wobei er jedoch so unvorsichtig zu Werke ging, daß er die zwei Personen traf.

Au den Folgen erlittener Verletzungen gestorben.

In Nowo-Plotno starb in der Wohnung seiner Eltern ein gewisser Ludomir Gonstowicki. Da der Arzt verschiedene Verletzungen durch Messerstücke feststellte, wurde eine Untersuchung eingeleitet. Es stellte sich heraus, daß Gonstowicki während der Feiertage in der Wileńskastrasse in Lodz in eine Schlägerei verwickelt und hierbei so übel zugerichtet wurde. Seine Kollegen brachten ihn nach Hause, ohne hiervon die Polizei und die Rettungsbereitschaft in Kenntnis zu setzen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Ron i Ska, Plac Koscielný 8; Charemza, Pomorzka Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Rajonczewicz, i Ska, Peromyskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59. Eptlein, Petrikauer 225; Szymanski, Przejazdianiana 75.

Neujahrsempfänge im Wojewodschaftsamt.

Nach dem Beispiel früherer Jahre wird der Herr Wojewode Hauke-Romal am Neujahrstage um 12 Uhr im Wojewodschaftsamt Neujahrgratulationen für den Herrn Staatspräsidenten und die Regierung entgegennehmen.

Sich die Kefle durchschneiden.

Im Vorwege des Hauses Mlynarska 32 durchschnitt sich der 73 Jahre alte Jacek Berelman in selbstmörderischer Absicht die Kefle. Der lebensmüde Greis wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus überführt.

Eine Frau in Flammen.

Als die 42jährige Janina Maciaszycz, Witewska 31, beim Feueranzünden Petroleum verwendete, faßte der Petroleumbehälter Feuer und explodierte. Die Frau wurde von der brennenden Flüssigkeit begossen und stand sofort in Flammen. Nachbarn löschten das Feuer und riefen die Rettungsbereitschaft herbei. Die Frau erlitt schwere Verbrennungen und mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft werden.

Zwei betrügerische Finanzbeamte.

Die Mißbräuche im 13. Finanzamt fanden gestern vor dem Lodzzer Bezirksgericht ihr Nachspiel. Angeklagt waren zwei langjährige Beamte dieses Amtes, und zwar der Sekretär des Finanzamtes Mieczyslaw Brzezinski und der Kassierer Bohdan Wislupski. Als im Februar d. J. die Verordnung des Staatspräsidenten erliefen, wonach den Handels- und Industrieunternehmen alte Steuerrückstände unter 400 Zloty gestrichen werden sollten, traten die beiden miteinander ins Einvernehmen und nützten diese als Vergünstigung für die Steuerzahler gedachte Verordnung für eigene betrügerische Zwecke aus. Die Betrügereien wurden in nachstehender Weise verübt: Sie wiesen einem Aron Kompel, dessen Steuerrückstand unter 400 Zloty betrug, einen solchen von 560 Zloty aus und zogen von ihm 160 Zloty ein. Von dieser Summe führten sie an die Kasse jedoch nur 60 Zloty ab, während sie 100 Zloty für sich behielten. Die betrügerischen Machinationen kamen ans Tageslicht und die unehrlichen Beamten wurden unter Anklage gestellt. Das Gericht verurteilte beide zu je 1 Jahr und 10 Monaten Gefängnis sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 5 Jahren.

Verurteilter Dieb ruft im Gerichtsanzahl Standaal hervor.

Vor dem Lodzzer Stadtgericht hatte sich der Fajwoski Swierkowski, ein bereits dreimal vorbestrafter Dieb, wiederum wegen Diebstahls zu verantworten. Swierkowski war am 19. Oktober in den Laden der Hela Kosmicka, Petrikauer 46, als sich im Laden mehrere Personen befanden hereingestürzt, riß die Schublade des Verkäufers auf und griff aus dieser eine handvoll Meinen und Geldscheine heraus, worauf er ebenso rasch wieder auf die Straße hinauslief und flüchtete. Die Anwesenden waren so überrascht, daß sich keiner ihm entgegenstellte. Auf das Geschrei der Verkäuferin wurde jedoch die Verfolgung des Diebes aufgenommen, der dann auch festgenommen wurde. Swierkowski läufte nach seiner Festnahme Geistesgestört vor, weshalb er in die Irrenheilanstalt in Kochanowka zur Beobachtung geändert wurde. Hier wurde jedoch seine vollkommene Zurechnungsfähigkeit festgestellt, so daß die gerichtliche Verhandlung angelegt wurde. Jedoch auch während der Gerichtsverhandlung simuliert Swierkowski Geistesgestört zu sein, pfiff und sang vor sich hin usw. Das Gericht ließ sich durch dieses Verhalten des Diebes jedoch nicht beirren und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis. Nach der Urteilsverkündung schlug Swierkowski großen Lärm, so daß er unter Anwendung von Gewalt aus dem Gerichtssaal entfernt und ins Arrestlokal eingeliefert werden mußte.

Eineinhalb Jahre Gefängnis wegen Mordversuchs.

Zwischen dem Fleischermeister Josef Nagel, Kolicinowa 106, und seinem Gesellen Marian Kubial kam es am 7. November zu einem Streit. Nagel erzürnte sich hierbei dermaßen, daß er einen Revolver zog und auf Kubial mehrere Schüsse abfeuerte, die jedoch sämtlich fehlgingen. Nagel wurde deswegen zur Verantwortung gezogen und wegen Mordversuchs unter Anklage gestellt. Gestern hatte er sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Prozeß gegen die Eheleute Litrowski.

Gestern wurde vor dem Lodzzer Bezirksgericht der Prozeß gegen die Eheleute Litrowski fortgesetzt, die bekanntlich der fälschlichen Bezichtigung des seinerzeitigen Verwalters der Konkursmasse, Rechtsanwalts Misala, angeklagt sind. Am gestrigen Tage sagte u. a. der von der Industrie- und Handelskammer genannte Sachverständige Jylbersztajn aus. Der Sachverständige erklärte, daß während die Produktion der Strumpfhorte Nr. 9 in der angeführten Menge einen Gewinn von 55 000 Zloty hätte ausweisen müssen, habe Wiener in die Bücher nur einen solchen von 5000 Zloty eingetragen. Für Rubeln sei überdies eine Ausgabe von 14 000 Zloty eingetragen gewesen, während hierfür höchstens 8900 Zloty verausgabte sein konnten. Die weiteren Zeugen sagten im Laufe des gestrigen Tages nichts Neues aus. Die Verhandlung wurde auf heute vertagt.

RADIO-Apparate

Philips, Elektrit u. Kosmos

auf Raten und gegen bar empfiehlt

H. Gotlibowski, Zgierska 30, Tel. 163-71

Große Auswahl in Lampen und elektrischen Artikeln

Das Geldversteck im Stall ausgehoben.

Die 63jährige Barbara Stowronel, Floriana 8, hatte eine kleine Ersparnis von 500 Zloty, die sie im Stall versteckt hatte, da sie ihren Familienangehörigen nicht traute. Doch wurde sie bei ihrem Geldversteck im Stall von dem Nachbarnsohn Konstanty Dychoci beobachtet, der nachher in den Stall der Stowronel eindrang und das Geld stahl. Die Greisin stellte erst am nächsten Tage den Diebstahl fest und setzte sofort die Polizei in Kenntnis. Diese ermittelte bald den Dieb, bei dem jedoch nur noch 320 Zloty vorgefunden wurden. Gegen den jugendlichen Dieb wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Kampf um einen Beerdigung.

Auf dem jüdischen Friedhof in Dohy kam es zu einem ungewöhnlichen Zwischenfall, der ein bezeichnendes Licht auf die Methoden des Konkurrenzlampes zweier jüdischer Beerdigungunternehmern wirft. Und zwar soll hier die Beerdigung des 52jährigen Markus Zals stattfinden. Die Familie des Toten hatte die Beerdigung dem Beerdigungsinstitut „Ewigkeit“ (Merocy Wzamed) übergeben, das den Kantor Lis auf den Friedhof entsandte, der die Gebete für den Toten sprechen sollte. Einige Zeit vor der Beerdigung traten jedoch Abgesandte des Konkurrenzunternehmens „Letzter Dienst“ an den Kantor heran und schlugen ihm vor, sich zur Beerdigung nicht einzufinden, wofür sie ihm eine gewisse Entschädigung versprachen. Auf diese Weise sollte das Unternehmen „Ewigkeit“ in Mißkredit gebracht werden. Lis ging auf diesen Vorschlag jedoch nicht ein und erschien pünktlich zur Beerdigung. Als er dann am Grabe sein Gebet verrichten wollte, riefen die Abgesandten des „Letzten Dienstes“ einen Standaal hervor und zettelten mit den Angehörigen des Toten eine Schlägerei an. Zwei Personen wurden hierbei verletzt. Da sich derartige Zwischenfälle auf dem jüdischen Friedhof des öfteren ereignen, wurde die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft gemeldet, die eine Untersuchung einleiten wird.

Ein gefährlicher Eisenbahnübergang abgeändert.

Der Borort Chojny hatte neben anderen Sorgen noch eine weitere mit der Regelung des Verkehrs nach der Stadt Lodz. Außer der sehr primitiv eingerichteten Eisenbahnüberfahrt in der Rzgowskistrasse, über die sich täglich der Verkehr der annähernd 40 000 Einwohner zählenden Gemeinde abwickelt, bestand noch in der Tuszyńskastrasse ein nur für den Fußverkehr eingerichteter Uebergang über den Schienenstrang, der sich aber mit der Zeit als eine wahre Todesfalle herausstellte. War doch dieser Uebergang ohne jede Aufsicht und der Fußgänger mußte beim Ueberkreuzen der Schienen selbst auf seine Sicherheit bedacht sein. Nun haben die Eisenbahnbehörden diesen Uebergang in der Tuszyńskastrasse abgeändert und eine normale Ueberfahrt daraus gemacht. Die Schienen an dieser Stelle wurden mit Pflaster ausgelegt und an beiden Seiten Schlagbäume aufgestellt. Auch wurde ein besonderer Eisenbahnwärter eingesetzt, der die Schlagbäume an dieser Stelle zu bedienen hat. Dadurch ist auch die Verbindung für den Wagenverkehr in der Tuszyńskastrasse zwischen dem Stadtgebiet und der Gemeinde Chojny hergestellt worden, die bisher gesperrt war.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Mittwoch, den 30. Dezember, um 7.30 Uhr abends

Sitzung des Bezirksvorstandes der DSAF Mittelpolen

Veranstaltungen.

Silvesterfeier in Ruda-Pabianicka.

Die Verwaltung der Ortsgruppe Ruda-Pabianicka der DSAF veranstaltet am 31. Dezember von 8 Uhr abends ab eine Silvesterfeier für Parteigenossen und Freunde. Die Silvesterfeier findet im eigenen Lokale an der Gornastrasse 36 statt.

Gemischter Chor „Fortschritt“.

Montag, den 4. Januar 1937, findet um 8 Uhr abends eine außerordentliche Mitgliederversammlung des gemischten Chors „Fortschritt“ statt. Unbedingt erscheinen!

Wied neue Leser für dein Blatt!

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Ober-Schlesien.

Arbeitslosendemonstration in Tarnowitz

Am Vortag zu Weihnachten kam es in Tarnowitz zu Arbeitslosendemonstrationen, die erst durch Intervention der Polizei beigelegt wurden, wobei auch vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht worden ist. Dertliche Arbeitslose drangen in die Büroräume des Bürgermeisters Ankes und forderten Zuzugunterstützungen, wie sie angeblich auch in anderen Ortschaften ausgezahlt worden sind. Die Tarnowitzer Stadtverwaltung brachte nur die fälligen Unterstützungsquoten und Mehl zur Verteilung. Als ihnen der Bürgermeister erklärte, Tarnowitz sei nicht in der Lage, etwas darüber hinaus den Arbeitslosen zuzumessen zu lassen, kam es zu Zwischenrufen, worauf die Arbeitslosen die Magistratsbüros zu stürmen drohten. Hierauf erschien die Polizei und vertrieb die Arbeitslosen aus den Magistratsräumen. Die Arbeitslosen begaben sich hierauf nach der Starostei, um dort erneut ihre Wünsche vorzutragen, aber auch hier ließen Polizeibeamte die Arbeitslosen nicht ins Gebäude hinein. Da sich die Arbeitslosen weigerten, auseinanderzugehen, machte die Polizei vom Gummiknüppel Gebrauch. In der Stadt herrschte dann große Erregung, doch kam es zu keinerlei weiteren Ausschreitungen.

Explosion in der Lauruschütte

Bei der Entfernung von Schlacken in der Lauruschütte in Siemianowitz kam es zu einer Explosion, wobei die Arbeiter Golombel und Wozniak schwere Verletzungen erlitten und ins Spital überführt werden mußten. Der Arbeiter Lech, der nur geringe Brandwunden erlitt, konnte sich nach Anlegung eines Notverbandes nach Hause begeben. Die Ursachen dieser Explosion sind noch nicht ermittelt worden, doch erschienen am Tatort sofort die Behörden, um die Untersuchungen zu leiten.

Die Simiec-Bande wieder aktiv

In der Nacht zu Weihnachten drangen in das Juwelergeschäft des A. Lukaszczyk in Kubnik maskierte Banditen vermittels Nachschlüssel ein und versuchten, größere Mengen Goldsachen und Bijouterien zu rauben. Die Inhaberin des Geschäfts hörte die Geräusche in ihrem Laden und verständigte die Polizei, die auch sofort die Verfolgung aufnahm. Es gelang im Verlauf des Tages die Einbrecher festzunehmen, und zwar den Bruder des bekannten Einbrechers Simiec und dessen Schwager Szymekli, beide aus Chwalowiz. Szymekli hat eine Schwester des Simiec zur Frau, die aus dem früheren Prozeß der Simiec-Bande unter dem Namen die „höne Sophie“ bekannt ist. Die Polizei konnte den größten Teil der geraubten Artikel dem Geschäftsinhaber zurückgeben. Die Einbrecher sind erst dieser Tage aus dem Gefängnis entlassen worden.

Reiche Einbrecherbeute während der Feiertage.

Auf einem der belebtesten Verkehrspunkte von Kattowitz, der Direktionsstraße, ist in der Nacht zum ersten Feiertag in das Bank- und Lotteriegeschäft Kaspa! ein schwerer Einbruch verübt worden. Die Einbrecher schlugen eine Spiegelscheibe aus und entwendeten dort Geldsorgen und Anleiheheine im Werte von mehreren tausend Zloty. Die zertrümmerte Scheibe selbst hat einen Wert von über tausend Zloty. Von den Tätern fehlt jede Spur.

In die Wohnung des Notars Kobylinski in Kattowitz, Bilsudziplatz, der sich zurzeit auf Erholung in Posen befindet, drangen während der Feiertage bisher unbekannte Diebe vermittels Nachschlüssel ein und stahlen Garderoben und Bijouterien, deren Wert mehrere tausend Zloty übersteigt.

Beim Kaufmann Pinczkowski in Kattowitz, Szorackistraße, erschienen in dessen Abwesenheit zwei Unbekannte und erklärten, daß sie vom Chef geschickt seien und auf seine Rückkehr warten sollen. Das Dienstmädchen ließ auch die Männer in die Wohnung und ging dann in den Keller, um Kohle zu holen. Währenddessen stahlen die Männer mehrere Wertgegenstände und entfernten sich spurlos. Nach Lage der Dinge mußten die Einbrecher mit den Verhältnissen des Pinczkowski gut vertraut gewesen sein, da dieser des öfteren Rundschau in seine Wohnung bestellte.

In das Lager der Firma Borzinski in Kattowitz, Mickiewiczstraße, drangen am ersten Feiertag einige Einbrecher ein von wo sie in die Büroräume gelangten. Sie machten sich bereits am Geldschrank zu schaffen, den sie durchzubrennen versuchten, als sie durch irgend ein Geräusch verschreckt, ihr Einbruchswerkzeug liegen ließen und verflüchteten.

Dem Chorzower Kaufmann Thomas Kubal in der Szopenastraße raubten Unbekannte in seiner Abwesenheit aus der Wohnung eine Geldkassette mit etwa 1200 Zloty Inhalt. Der Diebstahl wurde viel später entdeckt.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Mißlungene Diebstähle.

Am Bialaer Ringplatz war beim Einkauf die Josefine Kubanel beschäftigt, so daß sie hierbei aber auf ihre Handtasche weniger als sonst aufpaßte. Diesen geeigneten Moment benützte die Margarete Stronka und eignete sich die Handtasche mit dem Inhalt von 22 Zloty an. Sie wurde aber hierbei erfaßt. Das Geld wurde nach vorgefunden und der Geschädigten rückerstattet. Jetzt hat die Polizei gegen sie die Anzeige erstattet.

Gegen einen gewissen Horne Eduard aus Wilkowice wurde die Anzeige erstattet, weil er aus einer Kiste die neben der Hauptniederlage der Spiritusverteilung in Biala stand, einige Flaschen Spiritus stahl.

Kinder verursachen einen Brand.

Am 24. Dezember nachmittags 2 Uhr entstand in dem Anwesen des Walek in Stwora in Kozy ein Feuer, welches die Scheune mit den eingelagerten Ernterzeugen sowie landwirtschaftliche Maschinen vernichtete. Der Schaden beträgt gegen 2000 Zloty. Wie die Untersuchung ergab, wurde das Feuer von zwei kleinen Kindern im Alter von 6 Jahren verursacht, welche unweit der Scheune mit Zündhölzern handierten und so die Scheune in Brand setzten.



Das Weihnachtsfest der „Enkel“.

Das zur Tradition gewordene Weihnachtsfest des AOB „Enigkeit“ fand dieses Jahr am zweiten Weihnachtstagesfeierabend in den Räumlichkeiten des „Falken“ statt. Der Besuch war ein zufriedenstellender, die Stimmung beim Fest war eine gute und die Gäste unterhielten sich ausgezeichnet. Unter Leitung des Chormeisters Herrn Binny sen. sang der Chor einleitend das Lied „Der Sieg ist unser“ mit Klavierbegleitung. Der Chorgesang hinterließ einen guten Eindruck, ebenso gut konnten die Lieder „S Krieger vom Wörtersee“ und „Bei dem Hütlein an dem Waldbach“ gefallen, so daß der Beifall nicht ausblieb. Mit den Chören „An der schönen blauen Donau“ und der „Arrtraus-Polka“ holten sich die Sänger und nicht zuletzt auch der Chorleiter einen besonderen Beifall, der nicht enden wollte, so daß die letzten zwei Chöre wiederholt werden mußten. Die Chordarbietungen stellten dem Chormeister und Sängern das beste Zeugnis aus. Auch die Theatergruppe des Vereins hatte ihre Arbeit nicht umsonst getan. Die Schwänke „Piepichs Edelkannen“ und „Wenn der Vater mit dem Sohne“ verfehlten ihre Wirkung nicht. Besonders beim ersten Einakter kamen die Lacher auf ihre Rechnung.

So war das Weihnachtsfest ein neuer Beweis, daß es die Arbeiterjünger mit ihrer Arbeit ernst nehmen und im Arbeitseifer nicht erlahmen.

Nach dem Programm wurde dem Tanze gehuldigt, welcher besonders die Jugend bis in die Morgenstunden vereinte.

Theaterspielplan.

Heute, Mittwoch, im Abonnement Serie blau die Operette „Azel an der Himmelsstür“.

Am Silvesterabend, 7.30 Uhr, gelangt zum ersten Male der ausgezeichnete lustige Schwank „Zwangs einquartierung“ zur Aufführung. Im 2. Akt werden Solo-Gesangsvorträge durch die Damen Charlotte Karin, Emmy Hein und Herrn Heinrich Gahner eingeschaltet. Freitag, den 1. Januar, 4 Uhr nachmittags, bei halben Preisen die Kriminalkomödie „Sensationsprozess“ als nochmalige Wiederholung.

Freitag, 8 Uhr abends, bei bedeutend ermäßigten Preisen die Operette „Azel an der Himmelsstür“.

Kino „Kialto“-Bielitz. Gegenwärtig wird der Film „Kojemarie“ gegeben.

Silvesterveranstaltungen.

Den Silvesterabend verbringen wir beim AOB „Frohstimm“.

Wo verbringen wir den Silvesterabend, werden sich viele fragen. Wenn wir so hin und her raten, so werden wir uns als Arbeiter und Gönner der Arbeitergesangvereine bestimmt entschließen, den Silvesterabend im Bielitzer Arbeiterheim beim AOB „Frohstimm“ zu verbringen. Die „Frohstimmer“ haben es immer verstanden, ein gediegenes Programm für ihre Silvesterabende aufzustellen und sie werden auch diesmal nicht enttäuschen. Neben den Chorvorträgen, die vom Chormeister Herrn Wolicko

geleitet werden, gelangen eine ganze Menge heiterer und lustiger Solovorträge zur Ausführung. Der Vorstand des AOB „Frohstimm“ ladet daher alle Genossen und Gönner ein, den Silvesterabend, welcher am Donnerstag, dem 31. Dezember 1936, im Bielitzer Arbeiterheim mit dem Beginn um 7.30 Uhr abends stattfinden wird, zahlreich zu besuchen. Der Eintritt beträgt 1.— Zloty im Vorverkauf, an der Kasse 1.20 Zloty.

Skoeffestier im Gasthaus Elsner.

In der Restauration Elsner in Oberhilsch (Ottu Genjer) findet am Silvesterabend eine Feier statt, zu welcher alle geehrten Gäste aus Stadt und Land, Freunde und Bekannte höflich eingeladen werden. Für gute Speisen und Getränke wird bestens vorgesorgt sein. — Gastwirt Otto Genjer.

Generalversammlung des Vereins jugendlicher Arbeiter in Alexanderfeld.

Sonntag, den 17. Jänner 1937, findet um 2 Uhr nachmittags im Arbeiterheim in Alexanderfeld die fällige Generalversammlung statt. Sollte dieselbe zur angezeigten Zeit nicht beschlußfähig sein, so wird die Generalversammlung eine Stunde später ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder abgehalten. Die Brudervereine werden ersucht, ihre Delegierten zu entsenden.

Kamitz. Voranzeige. Der Verein jugendlicher Arbeiter in Kamitz veranstaltet am Samstag, dem 1. Jänner, im Gemeindegasthause das Herrn Rauer erste Maskenball. An alle Genossen und Freunde ergeht die Einladung, diesen Tag für Kamitz feierlich zu halten.

Deutsches Theater in Bielitz.

„Azel an der Himmelsstür“.

Austpieloperette von P. Morgan. Musik von R. Benatzky

Die zahlreichen und wiederprechenden Vorträge, welche diesen neuen Operettenmacher Benatzky anwandigen, haben diesmal nicht zu viel versprochen. Das Publikum bekam ein abwechslungsreiches, mit reicher Aufmachung ausgestattetes Stück zu sehen, bei welchem man die Tragik nicht ernst nehmen muß. Der Ort der Handlung, die Filmstadt Hollywood, gab Gelegenheit zu schönen Bühnenbildern, welche ihrem Schöpfer G. von Manter alle Ehre machten, und die dem Kolorit der Handlung stets gerecht werdende Musik Benatzky's, von einem scheinbar verstärkten Orchester unter der Leitung Karoline's Neumann mit Schwung und Schmitz zum Vortrag gebracht, tat das ihre, um bald beste Stimmung zu verbreiten. Vollends die Gerichtssaalzene des letzten Aktes legte die Lachmuskeln in Tätigkeit, so daß etwaige kritische Bedenken im Lachen erstickt wurden.

Neben der ganz vorzüglichen Darstellung, gebührt auch diesmal wieder der Regie Hanners ein Hauptanteil am Erfolg, unter der die zahlreichen Ensemblemitglieder herausgearbeitet wurden, so daß die Apostrophierung amerikanischer Verhältnisse voll gelang und auch die zahlreichen Witzbomben promptest losgingen.

Frl. Karin spielt eine exakte Filmdiva und um ihre marmorharte Schönheit rauchen die Fingel der Ensemblemitglieder. Man glaubt ihr die Souveränität des amerikanischen Stars ebenso wie dessen Popularität, auch stimmlich blieb sie ihre Rolle nichts schuldig. Einen beharrlichen Reporter, mit amerikanischer Verwandtschaftsfähigkeit läßt Michling durch drei Akte seine lustigen Kapriolen treiben und hat die Lacher stets auf seiner Seite. Von einer neuen Seite zeigt sich diesmal Popp als der urwüsten Friseur Herlinger, als welcher er Gelegenheit zum Vortrag wirksamer Couplets findet, welche er schmalzig zu bingen versteht. Als eiferfüchtige Braut weiß sich Frl. Manz bestens in Szene zu setzen und sie bildet zusammen mit den zwei vorhergenannten ein sehr lustiges Trio. Da der Theaterzettel beinahe die Namen des ganzen Ensembles enthält, seien nur noch besonders erwähnt: Kamills, in Finanz- und Geschäftsangelegenheiten stets amerikanisch sachlicher Filmagnat, der, weiblicher Anmut sehr zugängliche Schnellrichter Gahners, sowie der konjuse Rechtsanwält Pepermint Hammers.

Neben diesen Solorollen verdienen, wie schon früher erwähnt, die Chorjungen Anerkennung, welche tadellos klappeten und in denen einzelne Stimmen aufforchen ließen. Es gab viel Applaus auf offener Szene und zahlreiche Wiederholungen sowie Blumen Spenden.

Eine Wiederholung der Operette „Schwarzwaldbenedel“ fand am Sonntag nachmittag statt, wobei Frl. Emmy Hein die Rolle des Barbele spielte. Frl. Hein riß das Publikum durch ihre ursprüngliche Darstellung mit, so daß sich der Erfolg der Erstaufführung wiederholte und man kleine Hemmungen gern überließ. Auch alle übrigen Darsteller waren auf der Höhe. S. R.

Arbeitslose Metallarbeiter, Achtung!

Nachdem öfters freie Arbeitsstellen in den Betrieben zu belegen sind, ersuchen wir alle organisierten arbeitslosen Metallarbeiter, sich im Sekretariat der Metallarbeiter zu melden.

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß an alle organisierten arbeitslosen Metallarbeiter eine einmalige Winteraushilfe bewährt wird. Die Verbandsleitung.

Sensationelle Erfindungen.

Der „Eiskasten“ des kleinen Mannes und das Nährmittelkonzentrat.

Vor kurzer Zeit trat ein Wiener mit einer epochalen Erfindung vor die Öffentlichkeit: mit dem sogenannten „Frischhaltepapier“. Das in Wien bestehende Verbot für Geschäftsleute, ihren Kunden Fleisch und sonstige Lebensmittel über den Sonntag im Eiskasten aufzubewahren, hatte Professor Tschabel, den Leiter der Wiener Lebensmittel-Versuchsanstalt, auf die Idee gebracht, ein besonders präpariertes Papier herzustellen, in das eingeschlagene Lebensmittel jeder Art (auch die so leicht verderbenden rohen Fische) zwanzig Stunden lang vollkommen frisch erhalten werden können. Ein Eiskasten ist überflüssig und es ist lediglich erforderlich, das Paket an einem schattigen Ort aufzubewahren. Bei dem neuen „Frischhaltepapier“ (die vorderhand geheimgehaltene Präpariermethode wird erst nach Erteilung des Patents bekanntgegeben werden) handelt es sich also jocosagen um einen „Eiskasten des kleinen Mannes“, und es ist anzunehmen, daß dieser sehr beachtenswerten Erfindung ein Siegeszug durch die ganze Welt beschieden sein wird.

Von gleicher unwägbare Bedeutung wie das „Frischhaltepapier“, darüber hinaus aber auch noch ungeahnte Perspektiven eröffnend, ist die soeben erfolgte Erfindung eines anderen Wieners. Es handelt sich um das konzentrierte Nährmittel, — bekanntlich ein Problem, das schon vor Jahrzehnten und Jahrhunderten Laien wie auch Wissenschaftlern kopfschüttelnd verunsicherte. Napoleon zum Beispiel, der in der Sicherstellung der Versorgung der Truppen bei ausgedehnten Feldzügen eine der wichtigsten Vorbedingungen für den Erfolg sah, beauftragte die Chemiker seiner Zeit, konzentrierte Nährstoffe zu erfinden, die bei unbegrenzter Haltbarkeit möglichst wenig Raum einnehmen — ein Verlangen, das die Fachleute bei dem damaligen Stand der Chemie allerdings

nicht zu erfüllen vermochten. Rein theoretisch befaßte sich mit der gleichen Frage auch der Ende des vorigen Jahrhunderts verstorbene amerikanische Schriftsteller Bellamy in seinem Zukunftsroman „Rückblick aus dem Jahre 2000“, in welchem Buch er von Billen erzählt, die der Mensch der Zukunft in einem Schächtelchen bei sich trägt, und die ihm jede Mahlzeit ersetzen. Dieser Gedanke ist freilich ein rein utopischer, da es natürlich nie so weit kommen kann, daß der Mensch seine Nahrung ausschließlich in Form von Pillen zu sich nimmt. Sein ganzer Verdauungsapparat ist vielmehr so beschaffen, daß neben den ausgesprochenen Nährsubstanzen auch die Nebenbestandteile der Nahrung ein verdauungswichtiger Element bedeuten. Dessenungeachtet ist jedoch die Tatsache, daß die Erfindung des konzentrierten Nährmittels nunmehr gesücht ist, von weittragender Bedeutung, und zwar nicht bloß für die Hausfrau, sondern auch — und dies sogar in erster Linie — für den Staat (aus volkswirtschaftlichen wie auch aus militärischen Gründen).

Die Erfindung des Wiener Chemikers besteht nun darin, daß es ihm gelang, Fleisch in ein flüssiges Konzentrat zu verwandeln, das Geschmacks- und Nährstoff des Fleisches in dreifacher Konzentrierung enthält. Was man bisher als „Kraftsuppe“ bezeichnete, verdiente diesen Namen insofern nicht, als die sogenannte „Kraftsuppe“ bloß die Extraktstoffe (also nur die Geschmackssubstanzen) des Fleisches, nicht aber die eigentlichen kalorienliefernden Nährstoffe enthielt. Hingegen handelt es sich bei der vorliegenden sensationellen Erfindung um Vollfleisch mit allen seinen Nährstoffen in Form einer konzentrierten Flüssigkeit. Das Verfahren soll bereits in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Vom Schachmeisterturnier in Lodz.

Die technischen Ergebnisse der vierten Runde des Lodzer Meisterturniers im Schachspiel lautet: Regedzinski hat nach kurzer Spieldauer mit Appel remisiert, Gerstenfeld hat in Rekordzeit Szpiro abgefertigt (er benötigte nur 14 Züge), A. Friedmann hat nach schöner Spielweise mit Rajdorf remisiert und die Partie Kofski — P. Friedmann mußte in einer Stellung, die einen unentschiedenen Ausgang verspricht, abgebrochen werden. Die in der dritten Runde unterbrochene Partie Kofski — Szpiro entschied Kofski zu seinen Gunsten. Der Stand nach der vierten Runde lautet: Appel 3,5, Regedzinski, Gerstenfeld 3, Kofski, P. Friedmann 1,5 (1), Rajdorf 1,5, A. Friedmann 1, Szpiro 0. Wie aus dem bisherigen Stand zu ersehen ist, haben die Warschauer Spieler die Chancen, das Turnier zu gewinnen, bereits verloren. Für die ersten beiden Plätze kommen die sich in außergewöhnlichen Form befindlichen Appel und Regedzinski in Frage, weniger Chancen dagegen hat der jüngste Turnierteilnehmer Gerstenfeld.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 31. Dezember 1938

Warschan-Lodz.

6.35 Gymnastik 7.35 Schallpl. 12.03 Musikal. Märchen 12.50 Wunschkonzert 16 Konzert 16.20 Ueber Briefmarken 16.35 Ballettmusik 17.15 Klaviermusik 18.12 Sport 19 Operette 21 Silvesterkonzert 22 Lustige Sirene 23.30 Silvester-Unterhaltung.

Kattowitz.

13 Schallpl. 15 Mitteldungen 15.15 und 18.30 Schallpl.

Königsmusterhausen.

6.30 Frühkonzert 12 Konzert 14 Merlei 15.40 Schallpl. 16 Konzert 18 Melodien aus Operetten 19 Dr. Goebbels spricht 20 Beschwingte Weisen 22 Tausend muntere Noten 24 Hinein ins neue Jahr.

Breslau.

12 Konzert 14 Merlei 16.20 Lieder 17 Konzert 19 Die Subeten entlang 24 Hinein ins neue Jahr.

Wien.

12 Schallpl. 15.20 Kinderstunde 19.15 Schlagerrevue 21 Lustige Silvesterabendung 22.35 Wir schalten um auf 1937 24.05 Profit Neujahr.

Prag.

12.35 Letzte Musik 15 Blasmusik 17 Tänze und Lieder 20 Funtpotpourri.

Kurt Engel im Chopinkonzert.

Wie gewöhnlich findet an jedem zweiten Mittwoch um 21 Uhr ein Chopinkonzert, ausgeführt von einer hervorragenden ausländischen Kraft, statt. Diesmal wird der österreichische Pianist Kurt Engel der Ausführende sein. Dieser Künstler hat auch seinerzeit am internationalen Chopinpreisausschreiben in Warschau teilgenommen. Das heutige Konzert umfaßt die Polonaise B-Dur op. 71, Bolero op. 19, Nocturno Cis-Moll op. 27, Barcarola op. 60 und Walzer Des-Dur op. 70. Dieses Konzert wird von Berlin aus übertragen werden.

Stanislaw und Jerzy Szpinalski am Mikrophon.

Heute um 21.30 Uhr treten vor das Mikrophon des polnischen Rundfunks das Künstlerbrüderpaar Stanislaw (Klavier) und Jerzy Szpinalski (Geige). Beide Künstler sind den Rundfunzhörern nicht unbekannt, da sie sehr oft im Rundfunk beschäftigt werden. Das Programm umfaßt zwei Sonaten: Brahms D-Moll-Sonate und die Sonate G-Dur von Loeillet. Loeillet ist französischer Komponist aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

„Der Ball der Verliebten“.

Die dritte experimentelle Sendung des Warschauer Studios wird das poetische Hörspiel von R. J. Galczynski unter dem Titel „Der Ball der Verliebten“ sein. Zwei Personen führen ein komisches Zwiegespräch in nicht alltäglicher Inszenierung, so könnte man den Inhalt des Hörspiels skizzieren. Die Musik für diese Sendung hat Roman Palester geschrieben. Beginn der Sendung um 22 Uhr.

Aus dem Reiche.

Blutiger Abschluß eines Dorvergnügens

Ein Toer und zwei Schwerverletzte.

In der Dorfschenke von Sobakowka, Gemeinde Gorkiawice, Kreis Petrikau, vergnügte sich eine Gruppe jugendlicher bei Schnaps und Tanz. Dabei kam es zwischen einigen Burschen wegen eines Mädchens zu einem Streit, der bald in eine Schlägerei überging. Mehrere Burschen fielen hierbei über den Josef Orzejszal her und stachen auf ihn mit Messern ein. Dieser zog einen Revolver und feuerte auf seine Angreifer mehrere Schüsse ab. Zwei von ihnen, und zwar Stanislaw Wloda und Stefan Zrodelyny wurden schwer verletzt. Als die Anwesenden sahen, was sie angerichtet hatten, hand der Streit sein Ende. Wloda verstarb noch auf dem Wege ins Krankenhaus, während Orzejszal nach Petrikau ins Krankenhaus geschafft wurde. Ein gewisser Stanislaw Magiera, der an dem Streite führend beteiligt war, wurde verhaftet.

Mord am ... Abend?

Mitbewohner des ... La 22 in Chorzow alarmierten am Heiligabend die Polizei, daß sich in der Wohnung der Gertrud ... Mord zugezogen habe. Als die Polizei in ... erschien, fand sie die Schwarz in einer Blut ... Die Schwarz lebte mit einem gewissen Respon ... Chorzow in wilder Ehe zusammen, so daß der ... steht, daß R. mit der Schwarz wieder ... hatte, im Verlauf derer die Schwarz erm ... sei. Respon ... war nicht aufzufinden. Die Leiche der Sch. wurde ins Spital überführt, wo eine Sektion vorgenommen werden soll, um die Ursachen des Mordes festzustellen.

Selbstmord im Eisenbahnwagen.

Ein gewisser Julian Nowak, dessen Wohnort noch unbekannt ist, beging im Zuge auf der Strecke Sosnowice — Kattowitz Selbstmord durch Erschießen, was er in Gegenwart zahlreicher Zuggefährten mit einer solchen Raschheit vollzog, daß er nicht daran gehindert werden konnte. Die Ursachen zu dieser Tat sind unbekannt.

Kalisch. Durch Schüsse schwer verletzt. Im Dorje Tlofinia, Kreis Kalisch, kam es zu einer blutigen Abrechnung. Und zwar wurde hier der aus dem benachbarten Gute stammende Piotr Bus von drei Burschen des Dorfes überfallen. Dieser zog jedoch einen Revolver und feuerte auf die Angreifer mehrere Schüsse ab, wobei jeder am Bein verletzt wurde. Die Verletzten mußten in ein Krankenhaus geschafft werden.

Kolo. Von der Eisenbahn tödlich überfahren. An der Eisenbahnüberfahrt bei Kolo kam der Eisenbahner Leon Szczesniak infolge eigener Unvorsichtigkeit unter einen Schnellzug und fand den Tod auf der Stelle.

Sport.

Abschluß der ersten Runde um die Ringkampfstärkerei

Am Sonntag, dem 3. Januar, findet das letzte Treffen um die Ringkampfstärkerei des Lodzer Bezirks statt. Um 16 Uhr werden sich im Lokale in der Blownastraße 31 die Mannschaften des Sokol und des Kruschender gegenübersehen.

Der Trainer des polnischen Athletenverbandes, Foelbad, trifft am Montag, dem 4. Januar, in Lodz ein und wird sofort die Übungsarbeiten mit den Lodzer und Pabianicer Ringkämpfern aufnehmen.

Nach wird in Deutschland spielen.

Der polnische Fußballmeister Nach begibt sich morgen nach Deutschland, um dort zwei Spiele zu absolvieren. Am 1. Januar wird Nach in Stuttgart gegen den Verein für Bewegungsspiele und am 3. Januar in Ulm gegen SV spielen. Der Polenmeister fährt nach Deutschland mit 15 Mann.

Warian kommen Warszawianka's Boyer am 3. Januar nicht nach Lodz?

Am 3. Januar sollte es in Lodz zu einem Boxtreffen zwischen der Warszawianka und der Lodzer Hrykoah kommen. Warszawianka hat aber ihr Eintreffen in Lodz telegraphisch abgelehnt, da der Warschauer Bezirksverband die Ausreise untersagt hat. An diesem Tage kämpfen Warschauer Boyer an drei Fronten und die besten Boyer der Warszawianka, wie Poluz, Taborel u. a., wurden für die Repräsentationen bestimmt. Um nicht Gefahr zu laufen, daß die für die Repräsentationen bestimmten Boyer eventl. doch nach Lodz fahren sollten, hat der Verband die Ausreise untersagt. Das Treffen obiger Vereine soll endgültig am 17. Januar in Lodz stattfinden.

Die armen Schwarzen.

Der größte Boyer aller Zeiten, ist nach Meinung fast aller Boxfachleute der 1878 in Texas geborene Neger Jack Johnson gewesen. Seine Boyerlaufbahn hat manches Besondere. Am Weihnachtsabend (!) 1908 trat der damalige Weltmeister Tommy Burns dem Neger in Sidney gegenüber. Hätte nicht die Polizei das Handbuch geworfen, hätte der Australier kaum den Ring ohne schwere Verletzungen verlassen. Nichts war für die Amerikaner peinlicher, als daß ein Neger Weltmeister war. So holte man den alten Jim Jeffries (Weltmeister 1900) in den Ring zurück. Der alte Jeffries wog damals zirka 300 Pfund und hat es in zehn Monaten fertig gebracht, sich von diesen 300 Pfund fast 100 Pfund abzutrainieren. Es half ihm nichts. In der 15. Minute mußte er vor dem Neger die Waffen strecken. Erst 1915 fand sich ein Mann (Jack Willard), der den inzwischen 37 Jahre alten Neger in 26 (!) Runden erledigen konnte. Was der Schwarze konnte, beweist seine Rekordliste. In 90 Kämpfen hat er nur 5 Niederlagen erlitten. Seitdem haßt man in Amerika gewaltig auf: ein Schwarzer wird nur Weltmeister, wenn sich wirklich gar keine Handhabe bietet, ihm den Erfolg zu vereiteln.

Drukarnia Ludowa w Lodzi
 Petrikauer № 83 ☎ Tel. 141-56
 Gegründet 1921.
 Führt alle Drucksachen auf's sorgfältigste und prompt zu niedrigen Preisen aus.
 Aufträge nimmt auch die „Lodzger Volkzeitung“, Petrikauer 109, entgegen.



Am 1. Januar, um 6 Uhr

Zum letzten Mal!

„Aennchen von Tharau“

Singspiel in 3 Akten von Heinrich Strocker

Karten von 75 Gr. bis 3 Pl. im Vorverkauf bei S. Reffel, Petrikauer 108

Am 3. Januar, um 6 Uhr

Zum 2. Mal

„Sieber reich — aber glücklich“

Schwank mit Musik in 3 Akten von Arnold u. Bach. Musik: Walter Kollo

Karten von 1-4 Platz im Vorverkauf bei S. Reffel, Petrikauer 108

VOXRADIO

3 Lampen u. Lautsprecher . . . Pl. 135.- 4 Lampen . . . 180.- Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf auch gegen Raten zu 3 Pl wöchentlich.

Petrikauer 79, im Hofe

Kinderwagen

Bubbenwagen, Schlitzen, Besten, Topprans in groer Auswahl u. billig im Fabriklager

I. WALFISZ, Narutowicza 38

Intelligentes Fräulein

deutsch und polnisch sprechend, zur Bedienung der Gastefrauen gesucht. — 2000-3000 monatlich. — 22. Biergasse, zwischen 3-4 Uhr



Reparaturen von Brillen, Aneifer und Vergessens

werden gut u. billig durchgeführt. Neue Augengläser werden zugepat. Groe Auswahl in optischen Artikeln. Niedrige Preise „OPTICUM“, Lodz, Petrikauer 28

Als Neujahrsgeschenk geben wir bei 6 Postkarten ein Portrait zu

Photo-Atelier L. BIELSKI

Zgierska 24, Tel. 184-60, Napiorkowskiego 39

Belze A. G. Winnik

früher BROMBERG, Lodz, Piotrkowska 31

Front, 1. Stock, Tel. 105-84

Bringmaschinen, Fleischmuhlen, Frischkocher, Klattseifen, sowie aller Art Maschinen u. Kuchenwirtschaftsgerate repariert gut u. billig bei sachgemaer Ausführung die Spezialwerkstatt der Lehr. SCHINDLER, Lodz Wolczaska 62

Willst Du Deine Schuhe umfassen? Gehe zum Fachmann, der berät Dich kostenlos. A. HÜLLE, Lodz, Kiliskiego 119. Billige Preise. Billige Preise.

Groer Neujahrs-Verkauf! in Kronleuchter von einfachster bis höchster Qualität, Glühbirnen, Nachtlampen, elektrische Bügeleisen in den neuesten Modellen, elektrische Zeile usw. zu den billigsten Preisen

Groes Lager in Radio-Apparaten aller Systeme. Zentrale: PIOTRKOWSKA 50, Tel. 152-02. Filiale: ZGIERSKA 9, Tel. 164-95

MIRAZ

11 Siskopada 16

Beginn 4 Uhr

Heute Premiere!

des uberaus fesselnden Films aus dem Leben der russischen

„Wolgaschiffer“

Heute Premiere!

In der Hauptrolle:

der unvergleichliche

INKISCHINEW

Badeanstalt R. Beutler

Kilinskiego 124, Tel. 154-81. empfiehlt Römisch-russische, Deile, Schwimm- u. Wannen-Bäder, sowie Massage-Bedi. u. f. w. — Die Anstalt ist gründlich renoviert

Heilanstalt

mit kündigen Doktoren für Kranke auf Ohren-, Nasen-, Rachen- und Lungen-Erkrankungen

Petrikauer 67, Tel. 127-81

Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. Z. RAKOWSKI Bistfen nach der Stadt an. Dasselbst Roentgenkabinett für sämtliche Durchleuchtung u. Aufnahmen

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr abends Der Geizhals. Casino: Mein Stern (Shirley Temple). Corso: I. Zirkus auf dem Dampfer II. Drei gute Aeffchen III. Buster Keaton. Europa: Unter fremder Flagge. Grand Kino: Barbara Radziwillow. Metrou. Adria Die liebe Familie mit Flip u. Flap. Miraz: Wolgaschiffer. Palace: Es wird besser werden. Przedwisnie: Ada, das schickt sich nicht. Rialto: Wenn das Herz spricht. Rakleta: Die Aussatziige



Kauft aus 1. Quelle Kinder-Wagen Metall-Betten Matratzen gepolstert und auf Federn Patent Weingmaschinen

Fabriklager „DOBROPOL“ Petrikauer 73, Tel. 159-90 im Hofe

Dr. med. S. Krynska

Spezialratrin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder zurückgekehrt Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm Sienkiewicza 34, Tel. 146-10

Radio 10 Pl. monatlich. Die neuesten Modelle für 1937. Sofortige Zustellung. Telephonanruf Nr. 244-32.

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen bei wöchentl. Abzahlung von 3 Zloty an, ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen haben können. (Für alte Kundenschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Abzahlung) Auch Sofas, Schuhstuhle, Topprans und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu beschäftigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse: Zapezierer B. Weh Sienkiewicza 18 Front, im Laden

Auf Raten

Anzüge, Paletots kurze u. lange Holze, Fae empfiehlt KONFEKCYJA LUDYKA Plac Wolnoci Nr. 7 im Torwege, rechts

Eine Anzeige

beraus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der

Anzeige

in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und

arbeite!

für ihn, ohne da er groe Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat sie

immer!

Dr. med. H. LUBICZ

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtserkrankungen nach umgezogen nach ulinskiego Str. 69 Narutowicza 14, Tel. 141-32 Empfängt von 8-12, 2, 5-8; an Sonn- u. Feiertagen von 9-11

Dr. J. NADEL

Frauenratrin für Frauen- und Geburtshilfe und Gynäkologie 4, Tel. 228-32 Empfängt von 11-12 und von 4-8 Uhr abends

Zahnratrin des Kabinetts TOMASZKA

jetzt Petrikauer 152, Tel. 174-93 Empfängt von 11-12 und v. 3 bis 8 Uhr

Die neue Zeitschrift

„Die neue Zeitschrift“ die

„Die neue Zeitschrift“ im Preis für ein Haus nur 50 Gr. Woche

Zu beziehen durch „Volkspresse“, Petrikauer 109

Przedwisnie



Secomskiego 74, 76

Unser groes Feiertagsprogramm — Die lustigste musikalische Komödie „Ada, das schickt sich nicht“

Bun-, uelomisch und schelmisch. Nächstes Programm: „Zwei Tage im Paradies“ Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonn- und Feiertags um 12 Uhr Preise der Plätze 1. Platz Pl. 1,00, 2. 90 Gr., 3. 50 Groschen Vorgangigungskapons 70 Gr

„CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr. Preise der Plätze ab 50 Gr

Heute u. folg. Tage Pat u. Patachon

unser groes Feiertags-Programm in ihrer neuesten Creation im Film „Zirkus auf dem Dampfer“

Die wunderbare Komödie in Naturfarben „Drei gute Aeffchen“

Buster Keaton in einer erfrischenden Farce Ein solches Programm war noch nie dagewesen

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 2,- wöchentlich Plots -72,- Ausland: monatlich Plots 2,- jährlich Plots 72,- Einzelnummern 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die Nebenspaltere Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltige Millimeterzeile 9 Groschen Stellenangebote 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Entladungen im Text für die Druckzeile 1.- Platz für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel, Hauptchriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Jerbe, Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Sedla, Druck: „Press“, Lodz, Petrikauer 101